№ 943. Mittwoch, 8. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.




# Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

**Paris, 7. Juli. Ueber Constantinopel, 7. Juli, sind Nachrichten aus Tiflis (Kaukasien) vom 21. Juni eingetroffen, wonach der Aufstand zwischen Tiflis, Karatakh und Lesghien ausgebrochen ist. Der russische Fürst Cholukoff ist mit 200 Soldaten bei der Citadelle Zakatoli massacrirt worden. Die Communication mit Nucha ist abgeschnitten. Die Tartaren sind dem Aufstande günstig gestimmt.**

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 7. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen haben gestern Ihre Rückreise über Tunbridge, woselbst Ihre Majestät der Wittwe Ludwig Philipp's einen Besuch gemacht, und über Ramsgate nach Ostende angetreten. Der Prinz, die Prinzessin von Wales und Graf Bernstorff hatten die Königin zur Eisenbahn geleitet.

Dresden, 7. Juli. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht die Erklärung, welche der sächsische Bevollmächtigte auf der Zollconferenz in München abgegeben hat. Sie geht dahin, daß Sachsen die Hoffnung festhält, mit Oesterreich, dessen Recht auf Verhandlungen zweifellos sei, Verkehrserleichterungen erreicht zu sehen, zu Verhandlungen zwischen Preußen, Baiern und Sachsen, auch ohne Conferenzbeschluß, seine Zustimmung giebt, dagegen Verhandlungen mit den einzelnen Regierungen über Separatverträge ablehnt.

Wien, 7. Juli. Nachrichten aus Athen vom 4. d. Abends bringen Genaueres über die letzten Unruhen. Der Kampf fing am 30. Juni an und endigte am 2. d., nachdem er Canaris dem Jüngeren und vielen Andern das Leben gekostet. Das neue Ministerium besteht aus Rufo, Calligas, Kehagia, Climeka, Mauromichalis und Micolopulo.

London, 7. Juli. Der Dampfer „City of Newyork", mit 60,119 Dollars an Bord, hat seine Newyorker Nachrichten, die bis zum 27. v. Mts. gehen, in Cork abgegeben. Es war den Conföderirten gelungen, Milroy aus Mac Connellsburg (in Pennsylvanien, 6 Meilen östlich von Chambersburg) zu vertreiben und den Ort zu besetzen. Sie rücken, 10,000 Mann stark, weiter in Pennsylvanien vor. Der „Newyork Herald" vom 27. erwartet, daß es erst in einigen Tagen zu einer Collision zwischen Lee und Hooker kommen und daß das erste ernstliche Treffen bei Harpers Ferry stattfinden werde. Banks wurde mit seinem Angriff auf Port Hudson am 15. v. Mts. an allen Punkten zurückgeschlagen und zog sich mit einem Verlust von 7 bis 800 Mann in seine Verschanzungen zurück. Streitkräfte der Conföderirten ziehen sich in seinem Rücken zusammen, um ihm den Rückweg abzuschneiden.

In Newyork war am 26. v. Mts. der Wechselcours auf London 158, das Goldagio 44¾, Baumwolle 65, sehr fest.

## Politische Uebersicht.

Es ist seit einigen Tagen ein Circular des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Düsseldorf in's Publikum gekommen, welches die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten vor oppositioneller Haltung warnt. Wie die „Rh. Z." hört, sind ähnliche Verfügungen von allen Regierungs-Präsidenten zufolge einer höheren Weisung ergangen.

Aus Krakau wird gemeldet, daß die von Preußen verlangte Auslieferung des preuß. Abgeordneten Bentkowski vom Gericht verweigert ist.

Alle Wiener Blätter sprechen unverholen ihre Mißbilligung über den Tagesbefehl des Großfürsten Constantin aus, in welchem die Genugthuung mitgetheilt wird, durch die Oesterreich wegen der von russischer Seite vorgekommenen Grenzverletzungen und wegen der russischen Angriffe auf Leben und Eigenthum österreichischer Grenzbewohner zufrieden gestellt werden soll. Die „Morgenpost" sieht in dem Tagesbefehl des Großfürsten eher eine neue Beleidigung und Verletzung als eine Genugthuung. Die „Presse" meint: „Oesterreich muß alle Rücksichten fallen lassen, die es bis zur Stunde mit einer gewissen Selbstverleugnung für den Nachbarstaat gehabt hat; es muß die Grenzsperre auf das allernothwendigste beschränken, die internirten Polen in Freiheit setzen und Langiewicz aus Josephstadt entlassen."

Während die Londoner Presse fast ausschließlich mit Roebuck und Kaiser Napoleon beschäftigt ist, ist die öffentliche Aufmerksamkeit in Paris vorzugsweise auf die Vorgänge in Madagascar gerichtet (das Nähere s. unter England und Frankreich).

Aus Konstantinopel, 27. Juni, wird der „Tr. Z." geschrieben: „Rochebrune, der bekannte Insurgentenchef, ist, nachdem er sich hier ungefähr acht Tage aufgehalten, nach Tultscha abgegangen, um den Befehl über die dort in Organisation begriffene Expedition nach der Ukraine zu übernehmen. Er hofft mit mindestens tausend auserlesenen Streitern in das Feld rücken zu können. Wann, ist unbestimmt, da noch fortwährend von allen Theilen der Türkei, und sogar von andern Ländern Europa's Verstärkungen eintreffen; viele junge Franzosen befinden sich darunter. Die Engländer verhalten sich den Polen gegenüber hier ziemlich gleichgiltig; dagegen bieten die Franzosen, zumal der Marquis de Moustier, Alles auf, um ihnen behilflich zu sein. Auch Geld, und zwar ungefähr eine halbe Million Franken, ist von Paris eingetroffen, um die Ausrüstung der Expedition möglichst vollkommen zu bewerkstelligen."

## Das wirthschaftliche Fundament der Consumvereine.

Die Consumvereine sind erweislichermaßen Kinder der Noth. Unter englischen Arbeitern sind sie in bedrängten Zeiten im Lauf der letzten Jahrzehnte zuerst gegründet und allmälig ausgebildet worden. Ihre wirthschaftlichen Resultate haben sie allgemein empfohlen und weitere Verbreitung zu Wege gebracht. Die Geschichte dieser so wie der übrigen genossenschaftlichen Anfänge unter den englischen und französischen Arbeitern wird für alle Zeiten ein rühmliches Zeugniß von dem Muthe, der Beharrlichkeit, dem Character und der Intelligenz ihrer Unternehmer ablegen. Den Herren Lassalle und Wagener empfehlen wir beiläufig besonders das Studium der Geschichte der französischen Arbeitergenossenschaften. Sie könnten sich durch dasselbe recht anschaulich belehren lassen, welche Früchte die Staatshilfe, die sie neuerdings für die Genossenschaften und die Arbeiter überhaupt wieder in Anspruch nehmen, trägt, namentlich wenn sie diese mit der Geschichte und den Erfolgen der auf Selbsthilfe gegründeten in England, in Deutschland, in der Schweiz unbefangen vergleichen wollen. Gemeinsinnige Humanität hat, namentlich in England, fast von Anfang an diesen genossenschaftlichen Regungen ihre Unterstützung geliehen, wissenschaftlich gebildete Fachmänner haben erst später ihre Aufmerksamkeit auf sie gelenkt, dann aber sogleich erkannt, daß sie auf richtigen wirthschaftlichen Prinzipien beruhen und in ihnen wichtigere Mittel gegeben sind, der wirthschaftlichen Bedrängniß Aller, welche auf verhältnißmäßig geringe Einkommen angewiesen sind, wesentlich abzuhelfen. Wir bemerken hier gleich, daß die Genossenschaften nicht ausschließlich das ganze wirthschaftliche Heil dieser Klassen enthalten, sondern sie sind nur ein Theil der Mittel, mit denen dieses Ziel sich erreichen läßt. Erst Wirthschaftlichkeit nach allen Richtungen wird sie ganz sicher demselben entgegenführen. Die Genossenschaften sind aber ein wichtiges Anregungsmittel, für allgemeine größere Wirthschaftlichkeit empfänglich zu machen und den Sinn dieser Massen für gemeinsame Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage zu wecken und zu beleben, endlich auch eine Schule für die Entwickelung gewisser socialer und wirthschaftlicher Tugenden, welche dem Fortschritt zum Bessern recht eigentlich den Weg bahnen.

Die Unternehmer der Consumvereine haben sich stets zunächst nur mit der gemeinschaftlichen Beschaffung der nothwendigen Lebensbedürfnisse allgemeinsten und gleichmäßigsten Verbrauchs befaßt, um die ganze Einrichtung zuerst auf feste Füße zu stellen. Brod, Mühlenfabrikate, Brenn- und Beleuchtungsmaterialien, Kartoffeln, Fleisch, Butter und Schmalz, Colonialwaaren, die in jeder Haushaltung täglich zur Verwendung kommen und ähnliche sind in der Regel die Gegenstände, mit welchen sie ihre Wirksamkeit begannen. Sie schufen in ihren Vereinen gewissermaßen eine Association der Kundschaft des Detailhandels und wurden zugleich Unternehmer desselben. Anfangs hatten sie nur die Vortheile, die der Einkauf solcher Bedürfnisse im Großen überhaupt gewährt, für sich. Mit der Zunahme der Theilnehmer an den Vereinen gelang es ihnen, die Detail-Versorgung ihrer Mitglieder mit diesen Lebensbedürfnissen förmlich fabrikmäßig einzurichten, und auf diese Weise alle Vortheile des Großbetriebes der Geschäfte und der Selbst-Unternehmerschaft sich zu Gute kommen zu lassen. Dies ge-

---

## ✻ Ein moderner Abenteurer.

Novelle von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Mitten in dieser Beschäftigung wurde er durch den Besuch jenes Herrn unterbrochen, der schon mehrere Male im Laufe des Tages nach ihm gefragt hatte. Wirrer schwankte, ob er ihn annehmen sollte, aber er wußte, daß der würdige Mann zu jener Menschenklasse gehörte, die sich nicht so leicht abweisen läßt. Außerdem hatte er gewichtige Gründe, den Zudringlichen zu schonen, da derselbe zu seinen ältesten Bekannten gehörte und gewissermaßen ein Recht auf seine Nachsicht hatte. Durch die geöffnete Thür erschien ein ältlicher Herr mit einem stark gerötheten Gesicht, das eine gewisse erkünstelte Freundlichkeit und Biederkeit zur Schau trug. Seinem Wesen und seiner Kleidung nach konnte man ihn zu dem Genus „Rentier" zählen, das bekanntlich die verschiedensten Individuen umfaßt und in seiner vaguen Bezeichnung bald einen wirklichen Millionär, bald einen ausgemachten Schwindler und Bankerotteur bedeuten kann. Der besagte Herr schien zwischen diesen beiden Extremen der Gesellschaft eine mittlere Stellung einzunehmen und auf der Uebergangsstufe vom früheren Schwindler zum künftigen Millionär sich zu befinden. Sein gewählter, solider Anzug von braunem Tuch, das sauber gewaschene schneeweiße Halstuch und die funkelnde Brillantnadel in seinem Oberhemde gaben ihm ein respectables Ansehen und ließen einen wohlhabenden Mann vermuthen, wogegen freilich die baumwollenen Handschuhe und der abgetragene Hut, sowie die schief getretenen Schuhe protestirten. Wie sein Aeußeres so war auch sein Inneres ein wunderliches Gemisch von widersprechenden Eigenschaften und Characterzügen. Er war zugleich bornirt und pfiffig, über alle Maßen leichtgläubig und doch anderer Seits ein vollendeter Zweifler. Wo es sein Vortheil verlangte, kannte er keine Rücksicht, kein menschliches Gefühl und doch gab es Augenblicke in seinem Leben, wo er sich einer unerklärlichen Sentimentalität überließ; die ihn selbst zu überraschen schien. Er liebte das Geld über Alles und kein Mittel schien ihm zu gemein, um sich in den Besitz desselben zu setzen, trotzdem hatte er eine fast noch größere Achtung vor Geist und Wissen; weshalb er seinen Kindern eine höchst sorgfältige Erziehung geben ließ. Mit einer gewissen Bewunderung sah er zu jedem Gelehrten empor; er suchte mit Gebildeten bekannt zu werden, mit ihnen zu verkehren und befleißigte sich im Umgange einer gewählten Sprache, die freilich seltsam genug in seinem Munde klang und mit den gewohnten trivialen Redensarten abwechselte, wodurch sein ganzes Wesen einen widerlich gezierten Ausdruck erhielt. Von Hause aus und durch die Verhältnisse ein ausgemachter Lump hatte Salzmann, so hieß nämlich der ältliche Herr, das Streben, sich zu einem anständigen Menschen umzubilden, glaubte jedoch dieses Resultat nur im Besitze eines ansehnlichen Vermögens erlangen zu können. Man kann erst tugendhaft sein, pflegte er sich selbst zu seiner Beruhigung zu sagen, wenn man zu leben hat und ein armer Teufel muß Manches thun, was nicht ganz in der Ordnung ist. Er hatte auch in der That eine gewisse Summe festgesetzt, nach deren Erwerbung er allen zweideutigen Geschäften entsagen und fortan als ein ehrlicher Mann zu leben gedachte, aber leider war die Summe so hoch gegriffen, daß er kaum hoffen durfte, sein schönes Ziel jemals zu erreichen.

Obgleich ein derartiger Gast dem Doctor Wirrer nicht gerade angenehm sein konnte, besonders da er den Zweck seines Kommens hinlänglich kannte, so verriethen seine Mienen weder Verdruß noch Verlegenheit. Schon von Weitem streckte er ihm freundlich die Hand entgegen, indem er ihn einlud, sich neben ihm auf den Divan niederzulassen und eine Cigarre anzustecken; wozu sich Salzmann nicht zweimal bitten ließ, da er den Grundsatz hatte, den Luxus des Lebens nur auf Kosten Anderer zu genießen.

„Ich habe Sie schon längst erwartet, lieber Salzmann", sagte der Doctor.

„Na, das freut mich", entgegnete dieser, indem er behaglich den blauen Dampf der Havanna von sich blies und den aromatischen Duft mit weit geöffneten Nasenlöcher einzog.

„Wie gefällt Ihnen meine neue Wohnung?"

„Ausgezeichnet!"

„Und die ganze Einrichtung?"

„Ganz famos! Die Geschichte muß Ihnen ja ein Heidengeld kosten. Um so besser, denn es läßt sich annehmen, daß sich Ihre Umstände wesentlich verbessert haben; worüber sich Niemand aufrichtiger freuen kann, als ich".

Ehe Wirrer diesen naheliegenden Irrthum, an den jedoch der schlaue Wucherer selbst nicht glaubte, berichtigen konnte, hatte dieser zwei Papiere aus seiner Brieftasche hervorgezogen, welche er jetzt mit dem freundlichsten Lächeln von der Welt dem Doctor präsentirte.

„Da sie jetzt endlich", fügte er grinsend hinzu, „bei Kasse sind, so wird es Ihnen gewiß nicht schwer fallen, die beiden alten und schon dreimal prolongirten Wechsel zu bezahlen".

„Alter Freund!" scherzte der Doctor, „Sie dauern mich. Ich hätte Ihnen in der That mehr Scharfblick zugetraut".

„Was soll das heißen?" fragte Salzmann mit geheucheltem Erstaunen.

„Daß Sie eben so wenig Geld bekommen werden, wie diese Möbel mir gehören".

„Was gehen mich Ihre Möbel an; ich will und muß mein Geld haben. Diesmal lasse ich mich nicht mehr mit Ihren gewohnten Redensarten und faulen Witzen abspeisen".

„Mäßigen Sie sich, wenn ich bitten darf, mein verehrter Herr Salzmann, und hören Sie mich ruhig an".

„Nicht ein Wort, kann ich nicht Baares sehen. Meine Geduld ist zu Ende".

„Das thut mir leid, aber ich kann Ihnen mit dem besten Willen nicht helfen".

„Ich trage auf Execution an".

„Glauben Sie wirklich, daß mir hier noch ein Stück gehört und daß Etwas dabei herauskommen würde?" fragte Wirrer kaltblütig, indem er seinem Gast ruhig den Aschenbecher zuschob, damit dieser nicht den kostbaren Teppich beschmutze.

„Gut! So werde ich auf Personalarrest antragen".

„Ich habe Sie für schlauer gehalten. Sie werden doch nicht Ihr Geld zum Fenster hinauswerfen?"

„Ich lasse Sie sitzen, bis Sie schwarz werden".

„Damit sind Sie um Nichts gebessert. Es wäre daher vernünftiger, wenn Sie erst meine Vorschläge hören wollten".

„Nichts da! Ich kenne Sie, wenn Sie erst zu Worte kommen, beschwatzen Sie mich wie neulich, wo ich Ihnen noch hundert Thaler dazu geborgt habe".

„Heute sollen Sie nicht so billig fortkommen. Ich brauche wenigstens tausend Thaler".

„Herr! Sie sind toll oder müssen mich für verrückt halten, wenn Sie glauben, daß ich Ihnen noch einen Heller geben werde, bevor Sie nicht Ihre alten Schulden bezahlt haben".

„Ich sage Ihnen", entgegnete der Doctor entschieden, „daß Sie mir die tausend Thaler spätestens in einer Stunde bringen werden".

„Eher stürzt der Himmel in einer Stunde ein. Aber ich bin doch neugierig, wie Sie das anfangen wollen".

„Ganz einfach, indem ich Sie ersuche, diese beiden Briefe zu lesen, da Sie mich nicht anhören wollen".

Mit diesen Worten überreichte Wirrer dem Wucherer, denn ein solcher war leider Herr Salzmann, zwei Schreiben, welche dieser mit mißtrauischen Blicken betrachtete, bevor er sie zögernd in die Hand nahm.

„Lesen Sie, sagte der Doctor fast gebieterisch, lesen Sie und Sie werden gewiß nicht anstehen, mir die verlangte Summe zu verschaffen".

Die entschiedene Sprache Wirrers schien ihren Eindruck nicht zu verfehlen und Salzmanns Grundsätze einigermaßen erschüttert zu haben. Obgleich er mit dem festen Entschlusse gekommen war, sich diesmal in keine Erörterungen einzulassen, da er die Ueberredungskraft seines Schuldners bereits aus längerer Erfahrung kannte, so ließ er sich doch von Neuem durch die veränderte Tactik täuschen. Wäre ihm der Doctor demüthig entgegengetreten, hätte er ihn um Nachsicht und Geduld mit den rührendsten Worten angefleht, er wäre

statteten ihnen der gesicherte gleichmäßige und große Absatz an ihre Mitglieder.

Wer Gelegenheit gehabt hat, das Getriebe solcher blühenden Consumvereine mit der bisherigen Art der Detail-Versorgung durch unsern Kleinhandel zu vergleichen, dem treten die Vortheile jener diesem gegenüber sofort vor Augen. Sie bestehen einfach darin, daß der gesicherte Massenverbrauch der Waaren es möglich macht, dieselben stets an der billigsten und besten Quelle einzukaufen, die Benutzung von Capital, von Räumlichkeiten zu Niederlagen und Betriebslocalen, von perlichen Dienstleistungen im Geschäft ꝛc. auf das geringste Maß einzuschränken und jegliches Risico aus dem Geschäft zu entfernen. Wo man zur Selbstfabrikation z. B. von Brod, Mehl ꝛc. übergegangen ist, haben die Mitglieder alle Vortheile derselben noch außerdem. Das ganze Geheimniß der Consumvereine besteht in dem billigsten und besten Bezug resp. Beschaffung der Waaren und der Verringerung der Gewerbekosten des Detailgeschäfts überhaupt. Der ganze Detailhandel vertheilt sich heute noch bei uns auf eine Menge kleiner Geschäfte mit einer mindestens nicht gleich sichern, in der Regel viel kleineren Kundschaft, die ihren Unternehmern ein Risico auferlegen, das zunächst in den Consumvereinen vollständig fortfällt, wofür jene sich aber immer in den Preisen ihrer Waaren schadlos halten müssen, wenn sie überhaupt bestehen wollen. Dann aber, und das ist besonders wichtig, haben diese einzelnen Detailgeschäfte zusammen zum Geschäftsbetrieb, der doch auch nichts weiter bezweckt, als die Detailversorgung aller Bedürftigen in einem Ort, viel mehr Capital nöthig; ihre Ausgaben für Räumlichkeiten, Utensilien, Personal ꝛc. sind zusammen viel größer, als es bei der Centralisation dieses ganzen Geschäfts, wie es in den blühenden Consumvereinen geschieht, der Fall ist. Z. B. das ganze Einkaufsgeschäft kann hier von einer Person und einer Stelle aus besorgt werden, wo heute es sich, ohne die geringsten Vortheile zu gewähren, über eine große Anzahl zersplittert; dasselbe gilt von der Geschäftsleitung. Der fabrikmäßige Betrieb der Geschäfte der Detailkrämerei ferner gestattet eine Theilung der Arbeit, eine Ausnutzung der zu verwendenden Arbeitskräfte und eine entsprechendere Verwendung von Arbeitern, die in den bestehenden Detailgeschäften wenigstens zum größten Theil nicht möglich ist u. s. w. Alles dies bringt zu Wege, daß die Consumvereine ihren Mitgliedern die Waaren besser und billiger liefern können, als der Detailhandel, wie er jetzt ist.

Die Consumvereine und alle ähnlichen genossenschaftlichen Einrichtungen haben für das Vertriebsgeschäft der Waaren in der Volkswirthschaft ganz dieselbe Wirkung wie die arbeit-, zeit-, überhaupt kostensparenden Maschinen in der Fabrikation ꝛc., eben weil sie eine vollkommenere Maschinerie sind, den gegebenen wirthschaftlichen Zweck zu erreichen. Sie ermöglichen dieselbe Leistung um einen billigeren Preis und schaffen außerdem die Leistung vollkommener. Von diesem wichtigen Gesichtspunkt aus sollten diese neuen Organisationen von Allen betrachtet und gewürdigt werden.

## Deutschland.

**Berlin**, 7. Juli. Ihre Majestät die Königin Augusta ist am 7. d. M., früh 8 Uhr, in Rotterdam gelandet und begiebt sich zum Besuch des kgl. niederländischen Hofes nach dem Haag.

**Berlin**, 7. Juli. Die Königin-Wittwe ist gestern Abend von Potsdam zu einer mehrwöchentlichen Cur nach Wildbad abgereist.

— Herr v. Bismarck wird, wie die „Kreuzztg." meldet, sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Carlsbad nicht nach Barèges, sondern nach dem Seebade Biarritz begeben.

— An den beiden letzten Abenden haben keine Unruhen weiter stattgefunden und der Verkehr ist in den in voriger Woche in der Abendzeit gesperrten Straßen vollständig wieder hergestellt.

— Die Nachricht der Kreuzzeitung, daß der Senat der Berliner Universität jede Intervention in der bekannten Angelegenheit des Prof. v. Holtzendorff abgelehnt habe, wird von der „Berl. Ref." dahin berichtigt, daß über die Angelegenheit bis jetzt in den Kreisen der Universität noch gar nichts verlautet, man dort vielmehr die Hoffnung hegt, daß der Senat sich für Herrn v. Holtzendorff verwenden werde.

— Wie der „D. A. Z." von hier geschrieben wird, soll jetzt noch nachträglich gegen die Mitglieder des Centralwahlcomités der Fortschrittspartei, die Unterzeichner des Aufrufs zum Nationalfonds und die Begründer der liberalen Correspondenz vorgegangen werden. Bereits haben Vernehmungen stattgefunden. Außerdem sind mehrere Prozesse wegen solcher Artikel aus der Correspondenz, welche im Januar und Februar mitgetheilt worden sind, eingeleitet worden und zwar sämmtlich in kleinen Provinzialstädten der Mark und Pommerns, deren Blätter diese Artikel aufgenommen hatten.

— Die 6. Deputation des Criminalgerichts verhandelte heute wiederum mehrere Preßprozesse. Der Redacteur der „Nat.-Z." Dr. Zabel war der Beleidigung des Ministeriums und des Minister-Präsidenten v. Bismarck angeklagt wegen des bekannten Artikels aus der „Times" vom 13. Mai, welcher die Stellung des Ministeriums zu dem Abgeordnetenhause besprach. Der Gerichtshof erkannte auf vier Wochen Gefängniß, indem er ausführte, daß nicht blos das Ministerium in Bezug auf seine Berufspflichten, sondern auch Hr. v. Bismarck in Bezug auf seine Anstandspflichten beleidigt sei. — Gegen den Redacteur des „Fortschritt" L. Walesrode wurden zwei Anklagen verhandelt. Die erste gründet sich auf eine in Nr. 17 enthaltene Wochenschau. Dieser Artikel enthielt ein Raisonnement, welches nach der Behauptung der Anklage sich auf Preußen bezieht, während der Angeklagte behauptet, daß es sich auf Japan beziehe. Der zweite Artikel in Nr. 11 unter der Ueberschrift: „Briefe vom Strande" sollte Störung des öffentlichen Friedens, Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit (der Schulregulative und des Heerwesens) und Beleidignng des Ministeriums enthalten. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate, der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß gegen den Angeklagten. — In derselben Sitzung wurde der Redacteur der „Volksztg." Holdheim wegen Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit ꝛc. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Die Königl. Regierung in **Posen** erklärt in der „Ostd. Z.", es sei nicht wahr, daß von der Provinzial-Behörde gegen die Ernennung Patzkes zum Zuchthausdirector in Rawicz remonstrirt sei.

— Die Posener Blätter melden zahlreiche Entlassungen der wegen des Verdachtes des Hochverraths verhafteten Polen aus dem Fort Winiary.

— Die bekannte, von R. Wentzel redigirte, von der Geheimen Oberhofbuchdruckerei (R. Decker) gedruckte und verlegte „Provinzial-Correspondenz" erscheint auch in einer polnischen Uebersetzung zum Gebrauch für die Kreisblätter der polnisch redenden Landestheile.

* **Anklam**, 6. Juli. Die Abgeordneten der Wahlkreise Anclam-Pasewalk, HH. Consul **Müller** und Redacteur **Michaelis** aus Stettin, statteten resp. gestern und heute in beiden Städten vor den zahlreich versammelten Wahlmännern und Urwählern Bericht über ihre Thätigkeit im Abgeordnetenhause, über die letzte Session im Allgemeinen und über die gegenwärtige Lage ab. Nach den mit vielem Beifall aufgenommenen Vorträgen wurde denselben der Dank der Versammlungen für ihre Thätigkeit und die Uebereinstimmung mit der Haltung des Abgeordnetenhauses ausgesprochen.

**Breslau**, 6. Juli. Der Zug aus Warschau hat heute in Kattowitz den Anschluß an den Myslowitz-Breslauer Schnellzug nicht erreicht.

**Köln**, 4. Juli. (F. J.) Für Rheinland-Westphalen ist ein Central-Comité der Fortschrittspartei in der Constituirung begriffen, dem bis dahin die hiesigen Abgeordneten, der Stadtrath Classen-Cappelmann und Abgeordneter Groote von Düsseldorf angehören. Die definitive Constituirung wird bis zu dem am 18. und 19. d. in Köln abzuhaltenden großen Abgeordnetenfeste, zu welchem heute die Einladungen versandt werden, verschoben.

× **Hamburg**, 6. Juli. Baron v. **Merck** ist heute Morgens ¼4 Uhr gestorben. Für Hamburg ist dieser Verlust im Augenblick ein unersetzlicher. Der Verblichene hat ein Alter von nur 52 Jahren erreicht, war 1848 deutscher Reichsminister, später Vorstand des hiesigen Filiales der Schillerstiftung, endlich Schöpfer des zoologischen Gartens und der bevorstehenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung, sowie österreichischer General-Consul.

**Friedrichshafen**, 3. Juli. Das Dampfboot „Ludwig" ist durch Wilhelm Bauer bis auf 18 Fuß glücklich gehoben.

## England.

**London**, 4. Juli. Die gesammte Presse beschäftigt sich heute mit Roebuck und seiner Audienz. Die conservativen Oppositions-Blätter nehmen für ihn, den Radicalen, aus dem doppelten Grunde Partei, weil er eine Anklage gegen das Ministerium vorgebracht und zugleich eine Intervention in Amerika befürwortet hat. Die liberalen Blätter sprechen sich dagegen alle sehr scharf gegen den Kaiser und die beiden freiwilligen Botschafter aus. Mit großer Spannung sieht man der Fortsetzung der Debatte und den Erklärungen Lindsays entgegen, und man hält es für sehr möglich, daß Lord Palmerston, der am Montag vermuthlich im Hause erscheinen wird, einige scharfe Worte nicht allein gegen Roebuck und Lindsay, sondern auch gegen den getreuen und erlauchten Alliirten fallen lassen wird. — Dem verstorbenen Kriegsminister Sir G. Cornwall Lewis beabsichtigt man nicht allein eine Büste in der Westminster-Abtei, sondern auch eine Bildsäule in seiner Heimath zu setzen. — Lord Palmerston hat heute bereits dem Ministerrath wieder beigewohnt.

## Belgien.

— Am 12. Juli werden sich laut „Mémorial diplomatique" die Vertreter der acht Mächte vom wiener Congreß in **Brüssel** versammeln, um die internationale Acte über die Aufhebung des Scheldezolles zu unterzeichnen.

## Frankreich.

**Paris**, 5. Juli. Es ist allgemein aufgefallen, daß der „Moniteur" zum ersten Male die „Vermittelung" in Amerika als gleichbedeutend mit der Anerkennung des Südens erscheinen läßt. Bisher hat man officiell stets dieses Wort vermieden. Bei seinen Rüstungen könnte Frankreich also eben so wohl Eventualitäten in Amerika, als einen Conflict mit Rußland im Auge haben. Diese Rüstungen sind, trotz aller Dementi's kein Hirngespinst. — Die Familie Rothschild wird sich nächstens hier versammeln, um über die Verlegung des neapolitanischen Hauses nach Rom zu beschließen. — Aus Madagascar kommen beunruhigende Nachrichten, die beweisen, daß die Revolution keineswegs eine bloße Familienangelegenheit der Hova's war. Der französische General-Consul, Laborde, hat seine Flagge eingezogen; Radama's Minister des Auswärtigen ist ermordet worden. Der englische Consul hat sich in das Landhaus des H. Laborde geflüchtet. Ein Decret der Königin hat alle Franzosen aus der Hauptstadt verwiesen. Da Radama officiell „nie existirt" hat, sind alle von ihm geschlossenen Verträge null und nichtig. — Wie man versichert, ist gestern ein Courier mit Depeschen der französischen Regierung an ihren Botschafter in Petersburg abgegangen. Es ist wieder stark die Rede von einem besonderen Abkommen, das Frankreich mit Rußland abschließen will. — Die Nachricht von dem Ausbruch einer Insurrection in Athen hat sich officiell noch nicht bestätigt. Eine Depesche im „Pays" behauptet, die Ruhe sei, Dank der Intervention der Gesandten der drei Schutzmächte, wieder hergestellt worden. Die Zahl der im Kampfe Gefallenen giebt das erwähnte Blatt auf 50 an.

## Italien.

**Rom**, 1. Juli. Am Vormittage des 29. Juni wurde nach der Messe im Vatican ein Protest veröffentlicht, welcher die Oberhoheitsrechte des heiligen Stuhls über Parma und Piacenza reclamirt und den König Victor Emanuel aller Lehne verlustig erklärt, zu deren Vicaren die Herzoge von Savoyen, Fürsten von Piemont und Könige von Sardinien früher von den Päpsten ernannt waren, „weil er den canonisch vorgeschriebenen Tribut zu dem heutigen Fest auch diesmal nicht einsandte". — Daß Tristany mit den übrigen vor einigen Tagen hier verhafteten Bandenführern der italienischen Re-

---

hart wie Stein geblieben, aber gerade diese Kühnheit, um nicht zu sagen Frechheit, machte ihn stutzig und nachdenklich. Der große Menschenkenner Wirrer hatte sich nicht geirrt und seinen Gläubiger richtig beurtheilt, indem er ihn nicht zu rühren, sondern ihm zu imponiren suchte. Der Wucherer zog daher gehorsam seine Brille aus dem schmutzigen Futteral hervor und begann die ihm vorgelegten Schriftstücke sorgfältig zu studiren. Das Erste derselben bestand in einem Briefe eines weltberühmten Gelehrten, worin dieser in den schmeichelhaftesten Ausdrücken dem Doctor Wirrer für die Ueberreichung seines neuesten Werkes dankte und zugleich ihm die Hoffnung auf den nächsten erledigten Lehrstuhl für Physiologie an der Landes-Universität eröffnete. Der Eindruck, den dieses Schreiben auf Salzmann machte, war sichtlich ein günstiger, aber dennoch nicht hinreichend, um von Neuem eine so bedeutende Summe seinem alten Schuldner vorzustrecken.

„Allen Respect vor dem großen Gelehrten, sagte er freundlicher, und vor Ihren Kenntnissen, aber ich gehe gern sicher. Der Sperling in der Hand ist mir lieber als die Taube auf dem Dache. Ihr Beschützer ist ein großer Mann und seine Empfehlung gilt gewiß viel, aber darum haben Sie die Stelle noch nicht in der Tasche. Kommen Sie mit dem königlichen Patent in der Hand zu mir und dann läßt sich schon eher über die Sache reden, obgleich ich mehr wie einen Professor kenne, der nichts zu beißen und zu brechen hat."

„Ich war auf diesen Einwand gefaßt, entgegnete der Doctor, und darum verweise ich Sie auf den zweiten Brief, den ich Sie zu lesen ersuche."

Die Wirkung dieser Lecture war augenscheinlich noch von besserem Erfolge begleitet als das Studium des ersten Briefes. Der Wucherer konnte kaum seine Bewunderung für den Schreiber unterdrücken, der in wenigen Zeilen einen eben so kühnen, als sorgfältig durchdachten Plan entwickelte, um in kürzester Zeit ein bedeutendes Vermögen zu gewinnen.

Alle Verhältnisse waren so klar dargelegt, die einzelnen Umstände so genau abgewogen, die betreffenden Personen, welche Salzmann selbst kannte, so richtig beurtheilt, daß er kaum an den Erfolg noch einen Augenblick zweifeln konnte. Er empfand den höchsten Grad von Bewunderung für das Talent Wirrers, den er mit einem an Ehrfurcht grenzenden Gefühl anstaunte, als wenn er sagen wollte, wenn ich nicht Salzmann wäre, so möchte ich Wirrer sein.

„Sie sind ein Teufelskerl!" rief der Wucherer voll Enthusiasmus. „Ich ziehe meinen Hut vor Ihnen und mache Ihrem Scharfsinn mein Compliment."

„Daran liegt mir weit weniger als an Ihrem Gelde. Sie sehen selbst, daß ich die tausend Thaler brauche, um meinen Plan durchzusetzen."

„Tausend Thaler, seufzte Salzmann, woher soll ich die nehmen?"

„Das ist mir ganz gleichgültig. In einer Stunde muß ich die Summe haben, oder Sie verlieren Alles, was ich Ihnen schon schuldig bin."

„Aber welche Garantien wollen Sie mir geben, wenn Sie Ihr Ziel erreicht haben, daß ich dabei nicht leer ausgehe?"

„Ich stelle Ihnen einen neuen Wechsel aus und zwar Alles in Allem gerechnet über zehntausend Thaler, zahlbar am Tage, wo ich das Vermögen meiner künftigen Frau erhebe."

„Das läßt sich hören, aber es sind schon Fälle vorgekommen, daß derartige Wechsel protestirt und dem Staatsanwalt übergeben worden sind."

„Trauen Sie mir eine solche Dummheit zu?"

„Ach! die Welt ist sehr schlecht und Sie glauben gar nicht, lieber Doctor, welche traurige Erfahrungen man täglich macht. Sie können es mir deshalb nicht verdenken, wenn ich mit der größten Vorsicht verfahre, noch dazu, wenn ich es mit einem so geriebenen Mann zu thun habe, wie Sie einer sind."

„Wollen Sie mich beleidigen?"

„Ich Sie beleidigen?" rief der Wucherer ganz bestürzt und mit dem Ausdrucke der aufrichtigsten Verwunderung. „Im Gegentheil, ich verehre, ich staune Sie an und bedaure nur in diesem Augenblick, daß ich keinen Sohn habe, der Ihnen gleicht. Gott! was hätten wir Beide zusammen für Geschäfte gemacht, in fünf Jahren wären wir steinreiche Leute geworden und hätten uns zurückziehen können mit einem anständigen Capital, um nur noch für die Bildung und Wissenschaft zu leben. Ja, lieber Herr Doctor, Sie sind ein ausgezeichneter Mann, und Ihr Kopf ist wie ein Bienenstock voll großartiger Ideen und Projecte, aber Ihr Fehler ist, daß Sie keine Geduld und Ausdauer haben, sonst müßten Sie schon heute ein Millionär sein."

„Du sprichst ein großes Wort gelassen aus", parodirte Wirrer, „aber es ist etwas Wahres daran. Ich besitze weit mehr Erfindungsgabe, als das kleine aber leider nothwendige Talent der Ausdauer. Das mag auch der Grund sein, daß mancher Dummkopf und bornirte Geist es weiter gebracht hat, als ich mit allen meinen Anlagen. Aber indem man seine Fehler erkennt, ist man schon auf dem besten Wege, sie abzulegen. Mit der Zeit hoffe ich, mir auch die Philister-Tugend anzueignen, um in Ihren Augen als ein vollendeter Mensch dazustehen. Um dieses Ziel aber zu erreichen, brauche ich die besagten tausend Thaler, die Sie mir noch heute verschaffen werden."

„Das will ich", entgegnete der Wucherer nach einigem Besinnen, „unter der Bedingung, daß Sie mir den Brief da zum Andenken überlassen."

„Das heißt, mich ganz und gar Ihrer Discretion anvertrauen."

„Gehen nicht unsere Interessen Hand in Hand?"

„Reden wir nicht von Interessen!"

„Ihr Vortheil ist auch der meinige; ich werde von dem mir anvertrauten Geheimnisse gewiß keinen Gebrauch machen, wenn Sie mich nicht zwingen."

„Das kennen wir. Mein Brief kann in Ihren Händen eine förmliche Daumschraube werden, mit der Sie mir die Seele aus dem Leibe pressen."

„Sie verkennen mich", erwiderte der Wucherer mit der Miene der gekränkten Unschuld. „Haben Sie mich nicht immer reell gefunden, verdiene ich nicht Ihr Vertrauen? Aber Sie können mir es nicht verdenken, wenn ich meinerseits die nöthige Vorsicht anwende. Sie sollen die tausend Thaler haben, natürlich wenn Sie den Wechsel unterschreiben und mir außerdem jenes werthvolle Autograph überlassen, das Sie nach Erfüllung Ihrer Verbindlichkeiten sofort zurückerhalten sollen."

„Und wer bürgt mir dafür, daß Sie diesen Brief keinem Andern zeigen?"

„Mein Wort, und vor Allem mein eigener Vortheil, da kein Dritter Ihr Geheimniß erfahren darf, ohne daß Ihre Pläne vereitelt werden können, wodurch ich mein Geld verlieren würde. Für einen solchen Thoren werden Sie mich doch nicht halten?"

„Gut! Ich will es wagen. Sie bringen mir das Geld in einer Stunde und erhalten dann den Wechsel und das gewünschte Unterpfand."

„Das ist nicht nöthig; ich habe gerade tausend Thaler in meiner Brieftasche, welche ich so eben eincassirt. Wir können das Geschäft also auf der Stelle abmachen. Belieben Sie nur dieses Wechselformular auszufüllen und mir den Brief einzuhändigen."

Wirrer that, wie der Wucherer verlangte, und dieser zählte hierauf das Geld in Cassenscheinen zu hundert Thalern auf den Tisch, nicht ohne von Zeit zu Zeit einen tiefen Seufzer auszustoßen; was er jedesmal zu thun pflegte, wenn er sich von seinem Gelde selbst unter den vortheilhaftesten Bedingungen trennte. Der Doctor strich dagegen die Summe mit augenscheinlicher Freude ein, da sie ihm das Gelingen seiner weitaussehenden Pläne verbürgte und augenblicklich aus einer dringenden Verlegenheit befreite.

Beide schieden mit einem herzlichen Händedruck und unter gegenseitigen Freundschaftsversicherungen bis auf Weiteres.

(Fortsetzung folgt.)

gierung von den Franzosen werde ausgeliefert werden, ist hintertrieben worden; vielmehr dürften sie schon in nächster Woche nach Toulon abgeführt werden.

— Der neue Index prohibitorum verdammt alle Schriften von Dumas, Vater und Sohn, welchen Titel immer sie haben mögen.

**Turin**, 1. Juli. Die Deputirtenkammer hat die Berathung über das Gesetz, betreffend die Verminderung der Pensionen, beendet; der ministerielle Entwurf wurde angenommen, doch stieg die Opposition bei der Schlußabstimmung auf 66 Stimmen. Dadurch verliert eine große Zahl von ehemaligen Beamten ihre Pensionen, und man erwartet, dies werde keine geringe Quelle von Mißvergnügen, besonders in den südlichen Provinzen sein.

— Man liest in der „Monarchia Nationale": „Wir erfahren mit Unwillen und möchten wünschen, daß das Factum durch die officiöse Presse dementirt würde, daß die in Polen gefangen genommenen Italiener, welche am Kampfe Theil nahmen, in welchem Nullo das Leben verlor, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen und wahrscheinlich zur Deportation nach Sibirien verurtheilt werden."

## Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 7. Juli. Warschau war gestern Nachmittag bis spät Abends in großer Aufregung. Von allen Seiten kam die Kunde, daß die Straßenjungen den in Crinolinen vorübergehenden Damen solche abrissen und die Damen überdies insultirten. Mir war es vergönnt, Augenzeuge eines solchen Vorgangs zu sein. Ein mit einem, an einem Stocke befestigter kleiner Haken war das Instrument, mit dem die Jungen ihren Angriff ausführten, und auf die Anfrage, was sie veranlasse, dieses zu thun, gab der größte Theil der Crinolinenstürmer die kurze Antwort: „Ist mir befohlen worden." Einsichtigere Buben motivirten die That damit, daß solches Sichherausputzen in der Zeit des allgemeinen Landesunglücks eine Niederträchtigkeit sei. Der fulminante Artikel der „Prawda", der ebenfalls die Putzsucht geißelte und nicht ohne Erfolg blieb, scheint der Straßenjugend nicht zu genügen, auch mag ihnen der Einfluß der Presse zu langsam sein und sie wollten dem Uebel auf kürzerem Wege ein Ende machen. Der Spektakel war aber ziemlich stark und die Verwirrung unter den Crinolineträgerinnen groß. Auf der Krakauer Vorstadt in der Nähe des Schlosses war der Zusammenlauf so groß, daß die Patrouillen mit den Kolben drein schlugen; sonst überall in der Stadt war die Polizei bei dem Spektakel ziemlich gleichgiltig, und der Verdacht wird laut, daß die ganze Geschichte von ihr hervorgerufen, oder wenigstens begünstigt wurde. So viel ist gewiß, daß die Revolutions-Behörden den Vorgang mißbilligen. — Ein Decret der National-Regierung verbietet einem Jeden die Annahme eines Amtes, das von der russischen Regierung einem Beamten für dessen patriotische Wirksamkeit genommen wird. Ein zweites Decret befiehlt den Behörden, auch der Provinz, anstatt der von der russischen Regierung befohlenen ländlichen Polizei, eine Sicherheitswache im Sinne der nationalen Sache zu errichten. Denjenigen Personen, die diesen nationalen Sicherheitswachen irgendwie störend sein werden, wird sofortige strenge Strafe angedroht. — Es scheint jetzt gewiß, daß die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufsteigenden Raketen, die viel Schrecken verursachten, von der Polizei der National-Regierung ausgegangen sind. Es fielen deren an verschiedenen Orten 6, und sollten wohl der betreffenden Behörde in manche militairische Verhältnisse des Feindes Einblick verschaffen.

## Aegypten.

**Alexandria**, 22. Juni. Nachdem mit dem letzten Triester Boote der an die Stelle des in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berufenen Legationsraths König ernannte preußische General-Consul, Herr Legationsrath Theremin hier eingetroffen, wurde derselbe heute in feierlicher Audienz vom Vicekönig empfangen, um sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Herr Theremin bekleidete zuletzt den Posten eines General-Consuls in Warschau.

## Amerika.

**Newyork**, 23. Juni. Weder vom nördlichen noch vom südlichen Kriegsschauplatze ist etwas von Wichtigkeit zu melden. Am Sonntag den 20. machte General Pleasanton einen Angriff auf General Stuart bei Middleburg in Virginien. Das Cavallerie-Gefecht dauerte mehrere Stunden, bis die Conföderirten sich zuletzt mit dem Verluste zweier Kanonen und mehr als 60 Gefangenen nach Ashby's Gap auf ihre Infanterie zurückziehen mußten. — Heute früh haben die Conföderirten Chambertsbury wieder besetzt. Conföderirte Cavallerie steht in Uniontown, 40 Meilen von Pittsburg. — Aus Vicksburg wird gemeldet, daß die Belagerten fortwährend Zufuhr aus De Soto am jenseitigen Ufer des Mississippi, welcher Ort völlig durch ihre Batterien geschützt sei, empfingen. Das conföderirte Panzerschiff Atlanta (früher Fingal) ist mit der ganzen Bemannung von zwei Schiffen der Unions-Flotte genommen worden.

---

## Danzig, den 7. Juli.

** [Victoria-Theater.] Die Königl. Tänzerin Frl. Casati wird, wie wir hören, außer ihrer Mitwirkung im heutigen Benefiz des Hrn. Ludwig nur noch zweimal dem Publikum ihre außerordentlichen Leistungen zu genießen Gelegenheit geben: Donnerstag und Sonnabend (in ihrem Abschieds-Benefiz).

* Im Monat Juni sind hier eingegangen: 330 Segel- und 21 Dampfschiffe, Sa. 351 Seeschiffe, 75 weniger als im Juni 1862. Ausgegangen sind im gleichen Zeitraum 352 Segel- und 22 Dampfschiffe, Sa. 374 Seeschiffe, 11 weniger als im vorigen Jahre. — Im Hafen lagen am 30. Juni c. 167 Seeschiffe, 16 Lichterfahrzeuge; auf der Rhede 4 Schiffe. — Stromabwärts kamen an: 573 Fahrzeuge (darunter 276 Oderkähne, 180 Galler, 25 Dampfboote), 47 mehr als im Vorjahre; außerdem 279 Holztraften (250 weniger). — Die Zahl der im Juni d. J. angekommenen (polizeilich angemeldeten) Fremden betrug, incl. 231 Gesellen, 5084; 2480 weniger als voriges Jahr; abgemeldet wurden im Ganzen 4910 Personen, 2696 weniger.

* Der vergrößerte Güterverkehr auf der hiesigen Station hat die Anlage eines neuen Schienenstranges und eines Fahrweges neben demselben nöthig gemacht. Gegenwärtig ist man mit der Ausführung dieser Anlagen beschäftigt; ein Theil der Gartenanlagen des Bahnhofs ist zu diesem Behufe bereits verschwunden und hat einer Kiesschüttung Platz gemacht. Da das neue Geleise kurz vor der Stadtgrabenbrücke ausmünden wird, ist auch eine Verbreiterung des Thores vorgenommen, und der nöthige Raum durch Beseitigung eines Stücks vom linkseitigen Walle gewonnen worden.

* Heute früh 6 Uhr wurde im Hofraum des Criminalgebäudes durch die hiesigen Scharfrichter Bonk Vater und Sohn die Hinrichtung der beiden zum Tode vermittelst des Beils verurtheilten Mörder Rumpcza und Bialk in Gegenwart der dazu berufenen gesetzlichen Zeugen vollzogen.

**Elbing**, 7. Juli. (N. E. A.) Herr Schichau hatte dem Magistrat offerirt, eine Turnhalle nach vorgelegter Zeichnung für 8200 Thlr. auf dem der Stadt gehörigen Grundstücke auf dem Marienburger Damm zu erbauen. Die in dieser Angelegenheit ernannte Commission der Stadtverordneten sowohl, als der Magistrat, waren mit dem Vorschlage einverstanden und beantragte Letzterer die Genehmigung Seitens der Stadtverordneten. Die Majorität der Stadtverordneten entschied sich in der letzten Versammlung für den Antrag des Magistrats.

**Königsberg**, 7. Juli. (K. H. Z.) In einer kürzlich stattgehabten General-Versammlung der hiesigen Schützengilde war der Beschluß gefaßt worden, nicht mehr wie sonst, am Tage des Königsschützenfestes zur Abholung des Schützenkönigs und der Deputationen einen Ausmarsch in militairischer Art zu halten, sondern den Zug zu Wagen zu machen. So sahen wir denn auch am Montage Mittags einen solchen, aus etwa 30 Wagen bestehend, sich durch die Straßen der Stadt vom Schießhause aus und, nach Einholung des Schützenkönigs sowie der Deputationen, wieder dorthin sich bewegen.

— Die „Kreuzzeitung" berichtet aus **Königsberg**: „Durch viele Blätter ist in einer Correspondenz aus Labiau die Nachricht gegangen, daß bei Gelegenheit einer, dem Abgeordneten, Professor Dr. John, am 14. v. M. daselbst bewirkten Ovation vor dem Thore der Stadt eine Ehrenpforte errichtet worden sei. Wenn eine solche Demonstration auf öffentlicher Straße ohne Zustimmung der Obrigkeit nicht stattfinden konnte, sie aber jedenfalls in diesem Falle ein bedenkliches Licht auf die Autorität und Wirksamkeit derselben werfen mußte, so ist von Aufsichtswegen Veranlassung genommen worden, den Sachverhalt einer Untersuchung zu unterwerfen. Dieselbe hat die Richtigkeit der bezeichneten Angabe dahin herausgestellt, daß auf der Chaussee am Eingange der Stadt Labiau in der That, wenn auch ohne Erlaubniß, eine Ehrenpforte errichtet worden ist, aber auch, wie aus amtlicher Quelle hierdurch mitgetheilt wird, die nothwendige Folge gehabt, im Disciplinarwege den betreffenden Beamten das Geeignete zu eröffnen."

---

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 8. Juli 1863. Aufgegeben 1 Uhr 59 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

| | | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen flau, | | | Preuß. Rentenbr. | 98½ | 98½ |
| loco | 47½ | 48¾ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 86½ | 86⅝ |
| Juni-Juli | 46⅞ | 48 | 4% do. do. | — | 97 |
| Herbst | 48 | 48¾ | Danziger Privatbk. | 104½ | — |
| Spiritus Juni-Juli | 15 7/12 | 15¾ | Ostpr. Pfandbriefe | 88 | 88 |
| Rüböl do. | 13⅝ | 14⅛ | Oestr. Credit-Actien | 86 | 86⅜ |
| Staatsschuldscheine | 90 | 90 | Nationale | 73⅞ | 73⅞ |
| 4½% 56er. Anleihe | 101½ | 101½ | Russ. Banknoten | 92½ | 92⅜ |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 106¾ | 106½ | Wechselc. London | — | 6. 20⅛ |

Fondsbörse: geschäftsstill.

**Hamburg**, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts recht flau. — Roggen loco matt, ab Ostsee flau, pr. gleich zu 76 Thlr. angeboten, wohl zu 75 Thlr. zu haben; September-October zu 77 bis 76 Thlr. zu haben, ohne Umsätze. — Oel matt, October 28¼—28⅛. — Kaffee unverändert. — Zink verkauft 1000 Ctr. loco à 11 9/16, 2000 Ctr. Sept.-Oct. à 11 11/16.

**London**, 7. Juli. Türkische Consols 50⅞. — Sehr schönes Wetter. — Consols 92½. 1% Spanier 48½. Mexikaner 36⅞. 5% Russen 94. Neue Russen 93. Sardinier 90. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¾ ß. — Wien 11 fl. 25 Xr.

**Liverpool**, 7. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz; Preise gegen gestern unverändert.

**Paris**, 7. Juli. 3% Rente 68, 60. Italienische 5% Rente 72, 72. Italienische neueste Anleihe 72, 60. 3% Spanier 51¼. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 453, 75. Credit mob.-Actien 1192, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 572, 50.

---

## Danzig, den 8. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 77/80—81/82—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 68/71—72/73—74/75—76/79 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 56—52 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 35/37—39/41/44 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 37/40—41/43/46 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr. — Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: N.

Auch heute war unsere Börse für Weizen fast ganz geschäftslos und nur 55 Last sind zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. — Roggen matter, doch 120 Last gekauft. 120℔ fl. 320, 122℔ fl. 324, ferner 124℔ fl. 324, 126℔ fl. 327½, beides auf der Umarbeit abzunehmen, pr. 125℔ gekauft. — 110℔ kleine Gerste fl. 246. — Weiße Erbsen fl. 310, fl. 312. — Die heute angekommenen wenigen Partien neue Rübsen blieben ebenfalls wegen Zurückhaltung der Käufer unverkauft. — Spiritus geschäftslos.

**Elbing**, 7. Juli. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm und trocken. Wind: Norden. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind gering. Für Roggen ist noch immer Frage und Preise dafür fest. Für die übrigen Getreidegattungen ist die Stimmung sehr matt. Preise aber unverändert anzunehmen. Von Rübsen sind nur erst wenige kleine Partien zugeführt, wofür Preise nicht bekannt geworden sind, sie könnten aber auch nicht als Richtschnur dienen, weil die meisten Käufer bei den sehr flauen Berichten vom Auslande sich noch ganz vom Markt zurückhalten. Es steht aber fest, daß Verkäufer sich dem billigeren Preise werden fügen müssen, als vor Kurzem zu erlangen die Aussicht war. — Spiritus begehrt und fest im Werthe. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 74/76—83/84 Sgr., bunt 124—130℔ 72/74—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 70/72—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 63/65—69/71 Sgr. — Roggen 120—126℔ 50½—54 Sgr. — Gerste große 103—117℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—38 Sgr. — Hafer 62—78℔ 20—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr. 8000 pCt.

**Königsberg**, 7. Juli. (K. H. Z.) Wind: N. + 15. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 125—130℔ 78—90 Sgr. Br., bunter 128℔ 80½ Sgr. bez., rother 120—130℔ 70—85 Sgr. Br. — Roggen matt, loco 118—119—120℔ 50½—52 Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. Juli 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. August-Sept. 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 54 Sgr. Br., 53 Thlr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—115℔ 32—43 Sgr. Br., kleine 107℔ 40 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 70—82℔ 22—28½ Sgr. Br. — Erbsen stille, weiße Koch- 52—53 Sgr. bez., graue 45—58 Sgr., grüne 50—55 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat sehr stille, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Thlr., weiße 6—20 Thlr. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅓ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅓ Thlr., Käufer 16⅚ Thlr. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅓ Thlr., Käufer 17⅚ Thlr. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 17⅓ Thlr., Käufer 16⅚ Thlr. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 18⅓ Thlr., Käufer 17⅚ Thlr. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18½ Thlr., Käufer 17⅚ Thlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18½ Thlr., Käufer 17⅚ Thlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18½ Thlr., Käufer 17⅚ Thlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

**Stettin**, 7. Juli. (Ostf. Ztg.) Wetter: schön. Temperatur + 19° R. Wind: NO. Angemeldet 100 W. Weizen, 400 W. Roggen und 20,000 Quart Spiritus. — Weizen etwas niedriger, loco pr. 85℔ gelber 68½—70 Thlr. bez., Anmeldungen 70—69½ Thlr. bez., 83/85℔ gelber Juli-Aug. 70, 69¾ Thlr. bez., 70 Thlr. Br., Aug. und Aug.-Sept. 70¼ Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 71½ Thlr. Br., 71¼ Thlr. bez., 71 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 70 Thlr. Gd., ½ Thlr. Br., Frühj. 70 Thlr. Br. — Roggen behauptet, pr. 2000℔ loco 46½—48 Thlr. bez., Juli-August 47¼, 47 Thlr. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 48 Thlr. bez., Sept.-Oct. 48¾, ⅝, ½ Thlr. bez., ⅝ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 48¼ Thlr. bez. u. Br., Frühj. 48¼, 47¾ Thlr. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 50℔ 26½ Thlr. bez. — Winterrübsen, geringer bei Kleinigkeiten 88 Thlr. bez., Juli-Aug. 92½—92 Thlr. bez. — Rüböl weichend, loco 13⅛ Thlr. Br., Juli 13¼ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br., Juli-Aug. 13⅓ Thlr. bez., Sept.-Oct. 13⅜, ⅓, ¼ Thlr. bez. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 7/12 Thlr. nominell, Juli-Aug. 15 7/12 Thlr. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 15⅞ Thlr. bez., ⅚ Thlr. Gd., Sept.-Oct 16 Thlr. bez, 16 1/12 Thlr. Br. u. Gd., Oct.-Nov. 15⅔ Thlr. Gd., Frühj. 16¼ Thlr. Br., 16⅙ Thlr. bez. — Caffee, Domingo 7¼ Sgr. tr., gut ord. Rio 7⅙—¼ Sgr. tr., grüner Java 8¼ Sgr. tr. bez.

**Berlin**, den 7. Juli. Wind: NW. Barometer: 28⁶. Thermometer: früh 12° +. Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 62—74 Thlr. nach Qualität, schwimmend fein weiß. poln. 73 Thlr. bez. — Roggen pr. 2000℔ loco 80/82℔ 48⅛—½ Thlr. ab Kahn bez., 80/82℔ 48⅔ Thlr. ab Kahn im Bassin bez., 80℔ 48½ Thlr. frei Mühle bez., Juli 48—47⅞ Thlr. bez., Juli-August do., Aug.-Sept. 48¼ ⅛ Thlr. bez. u. Gd., 48¼ Thlr. Br., Sept.-Oct. 49—48⅝—¾ Thlr. bez. u. Gd., 49 Thlr. Br., Oct.-Nov. 48¾—⅜ Thlr. bez. u. Gd., 48½ Thlr. Br., Nov.-Dec. 48⅛—48 Thlr. bez., Frühj. 47½ Thlr. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 39—40 Thlr., do. kleine do. — Hafer loco 25—27 Thlr. nach Qualität, weiß. Uckermark 27 Thlr. ab Bahn bez., pomm. 26½ Thlr. ab Kahn bez., pr. 1200℔ Juli 23¾ Thlr. bez, Juli-August 25⅛ Thlr. Br., 25 Thlr. Gd., Aug.-Sept. 25¼ Thlr. bez., Sept.-Oct. 25 Thlr. bez, Oct.-Nov. 25 Thlr. bez., Nov.-Dec. 25 Thlr. Br., Frühj. 1864 25 Thlr. bez., Br. u Gd. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 46—54 Thlr. — Winterraps 93—95 Thlr., ord. 83 Thlr. pr. 25 Schffl. frei Mäkler bez., Winterraps 90—92 Thlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14¾ Thlr. bez., Juli 14¼—⅛ Thlr. bez. u. Br., 14 1/12 Thlr. Gd., Juli-Aug. 13⅔ Thlr. Br., Aug.-Sept. 13 11/12 Thlr. bez., Sept.-Oct 13 11/12—⅞—⅚ Thlr. bez., Oct.-Nov. 13⅚—7/24 Thlr. bez., Nov.-Dec. 13⅛—¼ Thlr. bez., April-Mai 13¼ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16¼ Thlr., mit leihweisen Gebinden 16¼ Thlr. bez., Juli 15 11/12—¾ Thlr. bez. u. Gd., 15⅚ Thlr. Br., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 16 1/24—15 11/12 Thlr. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 16¼—⅛ Thlr. bez. u. Gd., 16 Thlr. Br., Oct.-Nov. 16—15 19/24 Thlr. bez. u. Gd., 15⅚ Thlr. Br., Nov.-Dec. 15⅞—¾ Thlr. bez., April-Mai 16⅜—⅛ Thlr. bez.

---

**Neufahrwasser**, den 7. Juli 1863.

Gesegelt: W. Green, Leveret, Southampton; G. Lovie, Baroneß Strathspey, London; W. Wright, Rooftree, Leith; C. Rehder, Anna Maria, Kiel; G. Harley, Isabella, Hartlepool; H. Graack, Afinitas, Dänemark; W. Mackie, Ballindaloch, Leith; G. Thompson, Durham Packet, London; J. Baine, Isabella, London; H. Pabst, Providentia, Plymouth; B. Brough, North Eastern (SD.), Rotterdam; F. W. Haack, Heimath, Norwegen; H. Petersen, Christian, Hartlepool; sämmtlich mit Getreide. — F. Köster, Maria, London; J. Kühl, Matador, Grimsby; J. Agon, Alerte, St. Malo; C. Tode, Cupido, Suttonbridge; sämmtlich mit Holz. — D. Schultz, Rosalie, Stolpmünde, leer.

**Thorn**, den 7. Juli. Wasserstand: 8" unter 0.

Stromab:

Carl Mantey, Aug. Kreßmann, Warschau, Stettin, 502 St. w. H., 6 1/15 L. Faßh.
Paul Gohlke, Ders., Przedborz, do., 490 St. h. H., 1441 St. w. H.

---

## Fondsbörse.

**Berlin, 7. Juli.**

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. | 150½ | 149½ | Staatsanl. 53 | 98¾ | 98½ |
| Berlin-Hamburg | 122¼ | 121¼ | Staatsschuldscheine | 90¼ | 89¾ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 184½ | — | Staats-Pr.-Anl. 1855 | 129½ | 128½ |
| Berlin-Stettin Pr.-O. | — | — | Ostpreuss. Pfandbr. | — | 87¾ |
| do. II. Ser. | 96 | 95½ | Pommersche 3½% do. | 91½ | 91 |
| do. III. Ser. | 96 | 95½ | do. do. 4% | 101⅛ | 100⅞ |
| Oberschl. Litt. A. u. C | 159¼ | 158¼ | Posensche do. 4% | — | 103¼ |
| do. Litt. B. | 143½ | 142½ | do. do. neue | 97¾ | 97¼ |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 12 ¼ | 12 ¼ | Westpr. do. 3½% | 86⅛ | 86⅛ |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl. | 9 ⅝ | 8 ⅝ | do. 4% | — | 96¾ |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 81½ | 80½ | Pomm. Rentenbr. | 99½ | 99 |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 92½ | 91½ | Posensche do. | 98 | 97½ |
| do. Litt. B. 200 fl. | — | 23½ | Preuss. do. | 98¼ | 98¼ |
| Pfdr. i. S.-R. | 92½ | 91½ | Pr. Bank-Anth.-S. | — | 125½ |
| Part.-Obl. 500 fl. | 91 | 90 | Danziger Privatbank | — | 104 |
| Freiw. Anleihe | 101¾ | 101¼ | Königsberger do. | 101½ | — |
| 5% Staatsanl. v. 59 | 106¾ | 106¼ | Posener do. | 97 | — |
| St.-Anl. 4/5/7 | 101¼ | 101¼ | Disc.-Comm.-Anth. | 102¼ | 101¼ |
| Staatsanl. 56 | 101¾ | 101¼ | Ausl. Goldm. à 5 Thlr. | — | 109¾ |

**Wechsel-Cours.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 142⅞ | 142⅝ | Paris 2 Mon. | 79⅔ | 79½ |
| do. do. 2 Mon. | 142⅛ | 141⅞ | Wien öst. Währ. 8 T. | 90½ | 90 |
| Hamburg kurz | 151¼ | 151 | Petersburg 3 W. | 102¼ | 102½ |
| do. do. 2 Mon. | 150⅛ | 150⅛ | Warschau 90 SR. 8 T. | 92⅛ | 92⅛ |
| London 3 Mon. | 6. 20¼ | 6. 20 | Bremen 100 Thlr. 8 T. | 109¾ | 109½ |

---

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 7 | 5 | 339,54 | + 14,1 | NNO. frisch, hell und schön. |
| 8 | 8 | 339,07 | 12,9 | NNW. do. do. |
| | 12 | 339,22 | 13,6 | NNO. mäßig, do. |

## Bekanntmachung.

In der Gerbermeister Wilhelm Heynacher'schen Concurs-Sache, ist die Schlußrechnung gelegt, und der Schlußtheilungsplan entworfen. Beide liegen im Bureau III. zur Einsicht aus. Erinnerungen gegen den Theilungsplan sind bis zum 18. dieses Monats beim Gerichte anzuzeigen. Zur Erklärung über den Theilungsplan zur Abnahme der Rechnung des Verwalters und zur Verhandlung über Entschuldbarkeit des Cridars steht Termin

**den 22. Juli cr.,**

12 Uhr Mittags,

im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Commissar an, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden.

Marienwerder, den 2. Juli 1863.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [2845]

Der Commissar des Concurses,

Wendisch.

## Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidations-Prozeßverfahren über den Nachlaß des hier am 13. December 1862 verstorbenen Steinsetzermeisters Christian Friedr. Joseph Schwarz ist beendigt.

Danzig, den 1. Juli 1863.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [2849]

## Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen hat die Abhaltung einer Hauscollecte zum Besten der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris angeordnet. Wir haben die Herren Bezirksvorsteher ersucht sich der Mühwaltung des Collectirens zu unterziehen und bitten unsere Mitbürger um reichliche Beiträge. [2776]

Danzig, den 3. Juli 1863.

**Der Magistrat.**

---

Eine Besitzung im gr. Werder per Marienburg, von 7 Hufen culmisch, vollständige Saaten und Inventarium, ist mit 16,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen durch

[1895] H. Scharnitzky in Elbing.

---

## Guts-Verkauf.

**Ein Rittergut in Westpreußen,** 2 Meilen vom Absatzorte, 1 Meile v. d. Chaussee, bestehend aus 735 **Morgen preuß.** incl. 80 Morgen Wald (Mittel-Bauholz), 75 Morgen Wiesen, Gebäude herrschaftl., massiv u. neu, Inventar: 8 Pferde, 8 Ochsen, 6 Kühe, 6 St. Jungvieh, 235 feine Schafe. Aussaaten: 108 Schffl. Winterung, 120 Schffl. Sommerung. Der Acker ist durchweg Lehmboden.

Kaufpreis 20,000 Rt., bei 6 bis 8000 Rt. Anzahlung.

Mergel, Moder und Torfstich in Ueberfluß.

Baare Revenüen 250 Rt. jährlich.

Das Nähere hierüber ertheilt Selbstkäufern

**Th. Kleemann in Danzig,**

Breitgasse No. 62. [2789]

---

Ein Rittergut im Carthauser Kreise, mit 1200 Morg. Areal, Inventarium und Aussaaten, ist für 26,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Kauflustige belieben ihre Adresse in der Exped. dieser Ztg. sub 2858 einzureichen.

---

## Photographien des „Jüngsten Gerichts"

sind stets vorräthig und zu haben Korkenmachergasse 4. [2675]

---

## Universal-Kräuter-Wein

von

**Ernst Schultze,**

Apotheker,

**Berlin, Mittelstraße 60,**

pro Fl. 10 Sgr.

und in den bekannten Niederlagen von

**Albert Neumann,** Danzig,

S. Bersuch, Elbing.

Apotheker H. Berneker, Gumbinnen.

Dieser Wein erfreut sich seiner außerordentlich diätetischen Wirkung halber des ausgedehntesten Rufes und wird derselbe schon allgemein von Aerzten angewandt und besonders empfohlen durch die Herren:

Dr. u. Medicinalrath Joh. Müller, Ritter rc.,
Dr. Reche, Königl. Kreis- und Stadtphysikus,
Dr. Th. Auerbach, prakt. Arzt rc.

---

**Der Universal-Kräuter-Wein,** welcher hauptsächlich bei Hämorrhoidal-Krankheiten, mangelhafter Verdauung rc., die bei Männern wie Frauen gleich vielfach vertreten, so wie bei **nervösen Leiden** den letzteren ganz besonders zu empfehlen ist. Vorzüglich geeignet ist dieser milde und in keiner Weise das Blut erregende Kräuter-Wein für **hysterische Frauen** und Solche, wo der Körper durch **Stockungen des Blutes** mannigfach zu leiden hat, da in demselben die für diese Krankheiten geeigneten Stoffe enthalten sind. Ein, eine Zeitlang fortgesetzter Gebrauch dieses Kräuterweins wird die Wahrheit des Gesagten bestätigen. Dr. L. [2856]

---

## Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

**J. Robt. Reichenberg,**

[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

---

## Pferde-Rennen bei Danzig.

### Sonntag, den 12. Juli 1863, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Strießer Felde.

1) **Eröffnungs-Rennen.** Herrenreiten. Der Verein giebt ein Silbergeschirr im Werthe von 50 Thlrn. als Ehrenpreis. 400 Ruthen.

6 Unterschriften.

2) **Rennen um den Staatspreis.** 500 Thlr. Pferde im Königreich Preußen geboren. 1200 Ruthen.

4 Unterschriften.

3) **Rennen für Pferde bäuerlicher Besitzer, Gutsverwalter und Inspectoren.** Distance ¼ Meile ohne Gewichtsausgleichung. Die Besitzer oder deren Freunde reiten. Der Sieger erhält 6 Frd'or, das zweite Pferd 3 Frd'or, das dritte Pferd 1 Frd'or. Bei weniger als 4 Concurrenten kein Rennen. Anmeldungen zu diesem Rennen sind bei dem Directorio des Vereins auf der Rennbahn zu machen.

4) **Rennen auf freier Bahn.** Vereinspreis 40 Frd'or. Herrenreiten. 750 Ruthen.

6 Unterschriften.

5) **Rennen mit Offizier-Pferden.** Vereinspreis 15 Frd'or. Pferde im Besitze von Offizieren des preußischen stehenden Heeres und von solchen geritten. 500 Ruthen.

6) **Trab-Reiten.** Herrenreiten ohne Gewichtsausgleichung. 400 Ruthen. 1 Frd'or Einsatz. Der Sieger erhält eine Peitsche als Ehrenpreis und die Einsätze. Das zweite Pferd rettet seinen Einsatz. Zu zeichnen am Pfosten.

7) **Hürden-Rennen.** Vereinspreis 30 Frd'or. Herrenreiten im rothen Rock. 650 Ruthen. 6 Hürden, nicht über 3½ Fuß hoch.

9 Unterschriften.

Es sind Tribünen für die Zuschauer auf dem Rennplatze errichtet, und sind die Preise der Plätze mit unserer Bewilligung wie folgt festgesetzt:

Bedeckte Tribüne 20 Sgr.,
II Platz 15 Sgr.,
Stehplatz 5 Sgr.,
Platz für Wagen 2 Thlr.,
Platz für Reiter 1 Thlr.

Billete sind zu haben bei den Herren **Grentzenberg, Sebastiani, Leutholz, Gehring & Denzer** und **à Porta** bis Sonnabend, den 11. Juli, Abends; später an der Kasse auf dem Rennplatze.

**Der Eintritt in das Innere der Rennbahn ist nur den Mitgliedern des Vereins gestattet, dieselben sind auch zu freiem Zutritt zu den Tribünen berechtigt.**

Die Mitgliedskarten, sowie die gelösten Billets müssen sichtbar getragen werden.

**Das Directorium des Danziger Renn-Vereins.** [2770]

---

Um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen, habe ich neben meiner bereits bestehenden

## Pianoforte-Fabrik

ein

## Magazin

für vorzüglich gute Instrumente aus theils preisgekrönten Fabriken des In- und Auslandes errichtet. Neben eigenem Fabrikat werde ich

## Flügel, Pianino, Tafelform u. Harmoniums

zu möglichst billigen Preisen zum Verkaufe stellen, ebenso Instrumente zum Vermiethen vorräthig halten.

**Hugo Siegel,**

[2672] Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus.

---

**Euler's Leihbibliothek,** Langenmarkt . . . Neu mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

---

Ein anständiges Restaurations-Geschäft in Danzig, welches sich auch zu einem Gasthofe sehr bequem einrichten läßt, aus 16 Zimmern, einem Saal, Kammern, Böden, sehr guten Keller-Räumen, einem Hof und einem Garten besteht, und durchweg mit Gaseinrichtung versehen ist, soll vom Besitzer Krankheitshalber verkauft und mit sämmtlichen Einrichtungen sofort übernommen werden. Anzahlung 4—5000 Thlr. Hierauf Reflectirende werden gebeten ihre Adr. unter No. 2841 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

---

R. F. Daubitz'scher

## Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

**Friedrich Walter in Danzig,**

Hundegasse 4.

**Ad. Mielke in Praust.**

---

## Dreschmaschinen und Reinigungsmaschinen,

unserer bewährten Construction, mit neuen Verbesserungen, empfehlen wir zu geneigter Abnahme.

Uns zugedachte Bestellungen erbitten wir möglichst bald, da in späteren Monaten sofortige Lieferung nicht zugesichert werden kann.

**G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

[2852] in Elbing.

---

**Landleute oder Kaufleute, welche direct aus Holstein aus erster Hand diesjährigen ächten Probsteiner- oder Hasselburger-Saatroggen oder Saatweizen, Kolbenweizen oder Manchesterweizen zu beziehen geneigt sind, werden ersucht, briefliche Mittheilungen bei der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre C. A. 2844 franco einzureichen.**

**Tüchtige und solide Agenten für den Verkauf dieser Getreidearten werden ebenfalls gesucht.**

---

Auf dem Rittergute Damasken, Kr. Pr. Stargardt, stehen einige 20 sehr gute

**Zug-Ochsen** zum Verkauf. [2825]

---

Circa 200 Stück gesundes wollreiches Schafvieh steht in Froede bei Pr. Stargardt zum Verkauf. [2670]

---

Niederlage von gesponnenen Pferdehaaren und Polstergurten zu Fabrikpreisen bei

**Joh. Carl Neufeld,**

[2767] Poggenpfuhl 83.

---

## Feuerfeste asphaltirte Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Hesse** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.

**C. & R. Schulz,**

[312] Hundegasse No. 70.

---

**Polnischer Kientheer**

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

---

## Guten Portland-Cement

offerirt billig [2829]

**Herrmann Müller.**

---

Billardbälle, Kegelkugeln u. Kegel offerirt

[2795] **Schramm,** Frauengasse 52.

---

Die erste Sendung von grauer und schwarzer russ. Ringelwolle habe erhalten, und empfehle sie den Herren Tuch- und Filzarbeitern zu mäßigem Preise.

Königsberg i. Pr.

[2785] **Ludwig Heilbronn,**

Comptoir: Knochenstraße No. 13 u. 14.

---

**Starke Flaschen** zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf

[1246] **Wilh. Sanio.**

---

## Ananas.

**Den Ananas-Consumenten zur gefälligen Beachtung, daß der Verkauf von vorzüglich schönen Früchten, à Pfd. 1 Thlr., Ende Juli beginnt. Bestellungen an Unbekannte werden nur gegen Nachnahme ausgeführt. Briefe und Gelder erbitte ich mir frankirt.**

Sartawitz bei Schwetz.

**E. Grollmus,**

[2845] Obergärtner.

---

## Selterser- und Soda-Wasser aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann in Königsberg, halte stets Lager und empfehle ½, ⅓ u. ⅙ Flaschen in frischester Füllung. [2847]

**A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

Catharina-Pflaumen à 5 Sgr. pro Pfund, empfing und empfiehlt [2843]

**Robert Hoppe.**

---

**Brabanter Sardellen**

empfiehlt billigst [2861]

**Rob. Heinr. Pantzer.**

---

**Matjes-Heringe wirklich schöner Qualität empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34.**

---

**Candis-Syrup** pro Pfund 1¾ Sgr. empfiehlt

[2860] F. A. Schröter, Pfefferstadt 41.

---

**Breitgasse ist eine Vorderstube mit Kabinet und Kammer zum 1. Octbr. zu verm. Näh. Langgasse No. 112.**

---

Breitgasse 16, zwei Treppen hoch, ist ein gr. geth. Zimmer mit Möbeln und Burschengel. zu verm. Vormittags zu besehen.

---

In der Nähe des Poggenpfuhl wird eine Remise zu miethen gesucht. Näheres Poggenpfuhl 88. [2768]

---

**Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz von Koliebken nach Danzig, Hundegasse 79, 1 Tr., verlegt habe.**

[2798] **Joachimsohn.**

---

## 20 Thlr. Belohnung.

Am 30. Juni ist eine gold. Tuchnadel mit einem großen Brillant, in einem rothen Maroquin-Etui befindlich, verloren worden. Gegen obige Belohnung abzugeben Goldschmiedegasse 4 bei [2856]

**Moritz Stumpf & Sohn.**

Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

---

**Gesucht**

ein Haus ersten Ranges in Danzig, für den commissionsweisen Verkauf eines werthvollen leicht verkäuflichen Artikels. Offerten unter **G. D.** 2784 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

---

Ein junger Mann, Comptoirist, welcher im Getreide-Factorei-Geschäft mit Allem geübt und als solcher noch fungirt, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Umständehalber ein baldig weitr. Engagement. Gef. Adressen werden unter G 30 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

## Ein tüchtiger Ziegelmeister

findet dauernd Beschäftigung und kann sofort eintreten bei

[2851] D. Wieler in Elbing.

---

Ein Hauslehrer in gesetzten Jahren, der seit etwa zehn Jahren als solcher fungirt, in Musik und fremden Sprachen gründlich unterrichtet und die besten Zeugnisse hat, sucht in dieser Eigenschaft eine andere Stelle. Näheres unter No. 2815 durch die Exped. d. Zeitung.

---

## Turn- und Fecht-Verein.

Donnerstag den 9. d. Mts., General-Versammlung im Gambrinus Abends 9 Uhr.

Tagesordnung: Wahl von Abgeordneten zum Turntage, Bewilligung von Reisegeldern nach Leipzig rc. [2813]

**Der Vorstand.**

---

Zuckau, den 9. Juli. [2792]

---

## Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Morgen Donnerstag, den 9. d. Mts.,

## Abend-Concert

(Abonnement).

Anfang 7 Uhr.

**F. Keil.**

---

## Victoria-Theater zu Danzig.

**Donnerstag, den 9. Juli.**

Fünftes und vorletztes Auftreten des Fräul. **Elise Casati** und des Herrn **Stolge.** Vorkommende Tänze:

nach dem 1. Stücke Pas de deux noble.
„ „ 2. „ Grand Valse.
„ „ 3. „ Pas des Hussards.

Zum 2. Male: **Die Gustel von Blasewitz.** Dramatische Anecdote in 1 Act von Schlesinger. Hierauf: **Durch.** Lustspiel in 1 Act von R. Genée. Zum Schluß: **Doctor Peschke, oder: kleine Herren.** Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch. [2853]

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.